

4. Bibliographie der Schriften

August Hermann Franckens, S.Theol.Prof.Past.Ulric.& Scholarchæ Predigten über die Sonn= und Fest=Tags=Episteln / Nebst einer Vorrede vom erbaulichen ...

Francke, August Hermann

Halle, 1741

Textus. 2 Thessal. I, 3-10.

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

TEXTVS.

2 Thessal. I, 3-10.

SIr sollen **GOTT** dancken allezeit um euch, lieben Brüder, wie es billig ist, denn euer Glaube wächst sehr, und die Liebe eines jeglichen unter euch allen nimmt zu gegen einander; also daß wir uns euer rühmen unter den Gemeinen **GOTTES** von eurer Geduld und Glauben in allen euren Verfolgungen und Trübsalen, die ihr duldet. Welches anzeiget, daß **GOTT** recht richten wird, und ihr würdig werdet zum Reich **GOTTES**, über welchem ihr auch leidet. Nachdem es recht ist bey **GOTT**, zu vergelten Trübsal denen, die euch Trübsal anlegen; Euch aber, die ihr Trübsal leidet, Ruhe mit uns, wenn nun der **HERR JESUS** wird offenbaret werden vom Himmel, sammt den Engeln seiner Kraft, und mit Feuerflammen Rache zu geben über die, so **GOTT** nicht erkennen, und über die, so nicht gehorsam sind dem Evangelio unsers **HERRN JESU CHRISTI**: Welche werden Pein leiden, das ewige Verderben, von dem Angesichte des **HERRN**, und von seiner herrlichen Macht; wenn er kommen wird, daß er herrlich erscheine mit seinen Heiligen, und wunderbar mit allen Gläubigen. Denn unser Zeugniß an euch von demselbigen Tage habet ihr gegläubet.

Sie liebt in Christo Jesu, unserm Herrn. Er schreibt Paulus Col. I, 27. Christus in euch ist die Hoffnung der Herrlichkeit. Er will an demselben Orte eigentlich so viel sagen: Nachdem Jesus Christus durchs Evangelium auch den Heyden verkündiget sey, und sie dem Evangelio gegläubet, und Christum also angenommen hätten, daß er durch den Glauben in ihrem Herzen wohne, Eph. 3, 17. so hätten sie von dem Jesu, der ihnen im Evangelio verkündiget worden, hinfort aufs allergewisseste die Herrlichkeit, die er ihnen durch Leiden, Sterben und Auferstehen erworben, zu hoffen und zu erwarten. Was aber der Apostel daselbst von den gläubigen Colossern sagt, das findet sich noch allezeit bey denen, die an den Herrn Jesum glauben. Es haben dieselben in sich eine Hoffnung des ewigen Lebens. Dieselbe Hoffnung aber gründet sich nicht auf ihre Würdigkeit, noch auf irgend eines Menschen Werk; sondern sie gründet sich einzig und allein auf das Verdienst unsers Heylandes Jesu Christi, durch dessen Gnade sie gerecht und Erben des ewigen Lebens worden sind nach der Hoffnung. Tit. 3, 7. Er selbst demnach, Jesus Christus, der ihnen zur Gerechtigkeit gemacht ist, ist ihnen auch die Hoffnung der ewigen Herrlichkeit, und zwar nicht, so fern er ausser ihnen ist; sondern, so fern sie in wahrem Glauben mit ihm vereinigt sind, so fern sie ihn in ihrem Herzen durch den Glauben ergriffen, und ihnen denselben zugeeignet haben; wie Paulus zu den Colossern sagt: Christus in euch ist die Hoffnung der Herrlichkeit. Also ist bey jedem jeden Gläubigen der Christus, der in ihm wohnt, den er durch den Glauben ergriffen hat, dessen Gerechtigkeit ihm als seine eigene geschenkt ist, die Hoffnung der Herrlichkeit. Darum hängt einem Gläubigen das Herz so an Christo, dieweil Christus ihm die Hoffnung der Herrlichkeit ist. Eben das bezeuget denn nun Paulus auch in der verlesenen Epistolischen Lektion den Thesalonichern, welche uns zu einem Exempel dienen sollen, an welchen wir insgemein diese Wahrheit lernen können:

Christus in uns, die Hoffnung der Herrlichkeit.

Du getreuer und hochverdienter Heyland, verleihe du deine Gnade dazu, daß wir dich, als die Hoffnung der Herrlichkeit, erkennen mögen. Ja dringe mit deinem Wort anieho dergestalt in unsre Herzen und Seelen ein, daß wir dich in aller Wahrheit mögen ergreifen und fassen, und dich nicht wieder lassen; sondern beständig

dig mit dir im Glauben vereiniget bleiben, auf daß du auch in uns die Hoffnung der Herrlichkeit seyn mögest. Das gib uns, HERR JESU, um derselben deiner unendlichen Liebe willen, durch welche du uns solche Hoffnung erworben und geschenkt hast, Amen, Amen.

Abhandlung.

Es stellet uns denn, Geliebte in dem HERRN, Paulus an den Thessalonicern vor, 1) wie Christus in ihnen sey, und zwar in ihrem Glauben, in ihrer Liebe und in ihrer Geduld, und noch weiter in ihrem Zunehmen im Glauben, in der Liebe und in der Geduld. Denn also redet er von ihnen v. 3. 4. Wir sollen GOTT dancken allezeit um euch, lieben Brüder, wie es billig ist, denn euer Glaube wächst sehr, und die Liebe eines ieglichen unter euch allen nimmt zu gegen einander; also, daß wir uns euer rühmen unter den Gemeinen GOTTES von eurer Geduld und Glauben, in allen euren Verfolgungen und Trübsalen, die ihr duldet. Es findet sich so wol in dieser andern als ersten Epistel Pauli an die Thessalonicer, daß zu Thessalonich eine gar besondere herrliche Gemeinde Christi gewesen, die in der rechten Gnade und Kraft JESU Christi gestanden. Daher er es für höchst billig achtet, daß er GOTT dafür dancket. Denn so war der Sinn des Apostels, daß er dieses für die größte Wohlthat GOTTES rechnete, wenn er auch nur eine einige Seele Christo gewinnen könnte. Wenns ihm aber gelungen, daß auch ganze Gemeinen gepflanzet werden konten, das achtete er von so großem Gewichte zu seyn, daß ers für billig erkennete, GOTT herzlich dafür zu dancken. Darauf zeigt er, wofür er GOTT gedancket habe, nemlich, daß CHRISTUS nicht nur zu Thessalonich bekant worden, sondern daß er auch unter ihnen und in ihnen sey, und zwar erstlich im Glauben. Davon er sagt: Euer Glaube wächst sehr. So war denn bey ihnen der Glaube an JESUM Christum. Welches man daran erkante, weil er sich außerte, oder kräftig und geschäftig erwies durch die Liebe, drum setzt er alsobald dazu: Und die Liebe eines ieglichen unter euch allen nimmt zu gegen einander. So war nun ihr Glaube rechter Art, weil er sich in der Liebe thätig erwies, und zwar auch in der Liebe, die einer gegen den andern hatte; am allermeisten aber in der Liebe zu JESU Christo, ihrem Heylande. Diese außerte sich darinnen, daß wenn sie um seines Namens willen verachtet, verschmähet, verspottet und verfolget wurden, sie solches für eitel Freude achteten, und sich um deswillen von ihm nicht